

Einzelhändler Hans Eulenbruch

Ein Visionär mit analytischem Blick und ganz viel Herzblut

Der schwere Brandanschlag auf das von Hans Eulenbruch geführte Kaufhaus Harms am Wall im Mai 2015 ist einer der spektakulärsten Kriminalfälle der bremischen Nachkriegsgeschichte. In Erinnerung bleiben wird das Verbrechen, weil der völlig schuldlose Geschäftsinhaber auf Basis falscher Anschuldigungen und ohne jeglichen Beweis fünf Monate in Untersuchungshaft verbringen muss, bevor er in einem beispiellosen Gerichtsprozess den allseits erwarteten Freispruch erster Klasse bekommt.

Dies ist nicht der richtige Ort, um den äußerst komplexen Kriminalfall noch einmal aufzurollen. Weder sollen hier die dramatischen Ereignisse des Überfalls auf Eulenbruch geschildert werden, die ihn in akute Lebensgefahr brachten, noch wollen wir darüber spekulieren, warum ausgerechnet gegen ihn so einseitig und hartnäckig ermittelt wurde, obwohl er selbst das Opfer war und kein plausibles Motiv für die Brandstiftung hatte, wie auch das Gericht in seiner Urteilsbegründung feststellte.

Der ganze Fall bietet locker genug Stoff für eine spannende sechsteilige Fernsehserie. Hier wird jedoch eine andere Geschichte erzählt: die Geschichte eines empathischen Managers und erfolgreichen Sanierers, der sogar solche Unternehmen in die Gewinnzone führt, die als hoffnungslose Fälle gelten. Es ist die Geschichte eines Mannes, der schon im Alter von 29 Jahren eines der modernsten Kaufhäuser Europas leitet und am Vorabend des Brandanschlags ein erfülltes und erfolgreiches Leben hat.

Sie beginnt am 21. Juli 1952. An diesem Hochsommertag wird im rheinischen Brühl Hans Eulenbruch geboren. Er wächst in der zwischen Bonn und Köln gelegenen Stadt wohlbehütet auf, spielt regelmäßig Handball, verliebt sich in ein Mädchen, das er später heiratet, und macht sein Abitur.



Hans Eulenbruch hat eine beeindruckende berufliche Laufbahn vorzuweisen

Personenschützer für Willy Brandt und Hans-Dietrich Genscher

Als 1971 die Einberufung zur Bundeswehr bevorsteht, hat er das Glück und die Fähigkeiten, einen Ersatzdienst beim Bundesgrenzschutz und beim Bundeskriminalamt absolvieren zu können, in dessen Rahmen er unter anderem in Bonn und Bad Godesberg als Personenschützer für so hochrangige Politiker wie Willy Brandt, Egon Bahr, Walter Scheel und Hans-Dietrich Genscher eingesetzt wird.

Anschließend studiert er ohne feste Vorstellungen über seinen künftigen Berufsweg drei Jahre lang Betriebswirtschaftslehre in Siegen. Als seine Ehefrau für ihre weitere berufliche Karriere nach Frankfurt versetzt wird, bricht er aus Liebe zu ihr sein Studium trotz bestandener Zwischenprüfung im Herbst 1975 ab und folgt ihr in die Bankenmetropole am Main, um dort ebenso wie sie ein Traineeprogramm in der Einzelhandelskette Neckermann/Karstadt zu beginnen. Eulenbruch ist wissbegierig und ehrgeizig. Er saugt seine Einblicke in die Kaufhauswirtschaft förmlich auf. So arbeitet er sich schnell vom Substituten zum Filialleiter hoch.

Als sich die Möglichkeit bietet, Verantwortung für wesentlich größere Verkaufsflächen zu übernehmen, folgt er dem Ruf von Karl-Heinz Kipp. Der damals aufstrebende Großunternehmer, der gerade auf dem besten Wege ist, einer der 30 reichsten Deutschen zu werden, hat Eulenbruchs Talent bei der Bewältigung von Sonderaufgaben erkannt und wirbt ihn ab, um mit ihm als zweitem Geschäftsleiter ein neues SB-Warenhaus in Mönchengladbach an den Markt zu bringen. Die Aufgabe, die er im Alter von gerade einmal 27 Jahren übernimmt, ist eine echte Herausforderung, denn das unter dem Namen Massa eröffnete Warenhaus ist mit seinen 34.000 Quadratmetern das größte SB-Warenhaus in Deutschland.

Obwohl ihm der Job gut gefällt, lässt sich Eulenbruch nach ein paar Jahren abwerben. „Mir hat es nicht gefallen, wie resolut und cholерisch Kipp mit seinen Angestellten umging“, erläutert Eulenbruch, der nun als Geschäftsleiter das Suba-Center in Buxtehude neu eröffnet. In dem weitläufigen SB-Warenhaus, das mit seinen großzügig angelegten Gängen, seinem breiten Warenangebot und seiner hochmodernen Ausstattung mit echten Bäumen in der Mall als innovativster Shopping-Tempel Deutschlands gilt, fühlt er sich gut aufgehoben. Sieben Jahre lang widersteht er zahlreichen Abwerbeversuchen, die er wegen seiner erfolgreichen Arbeit bekommt.

Geschäftsführer der Metro-Gruppe

Dann allerdings erhält er ein Angebot, das in der Branche als eine Art Ritterschlag angesehen wird: Die weltweit präesente Metro-Gruppe, zu der auch die Elektromärkte Saturn und Media-Markt gehören, will ihn zum Geschäftsführer ihres Großmarktes in Aachen machen. Eulenbruch fühlt sich geehrt und nimmt die Aufgabe im September 1988 an. Dabei ist ihm bewusst, dass sie einem Himmelfahrtskommando gleichkommt, denn die Niederlassung schreibt seit 20 Jahren rote Zahlen und hat schon viele ambitionierte Geschäftsführer verschlissen. Doch gerade das ist es, was nun seinen Ehrgeiz anstachelt. Eulenbruch will wissen, ob er auch dieses leckgeschlagene Boot wieder flottmachen kann. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit in Bremen und Hamburg wird er mit Prokura ausgestattet und wechselt als weltweit jüngster Geschäftsführer der Metro-Gruppe nach Aachen.

Dort zeigt sich schnell, dass Hans Eulenbruch als Sanierer ein besseres Händchen hat als seine Vorgänger. Seine durchgreifenden Maßnah-

men bewirken, dass der Markt nach nur zwei Jahren einen Gewinn von sechs Millionen D-Mark einfährt. Seine gegen viele Widerstände durchgesetzten Maßnahmen in puncto Warendarbietung und Personalstruktur („weniger Häuptlinge – mehr Indianer“) werden danach auch in allen anderen Großmärkten eingeführt. Und je mehr es in den Folgejahren weiter bergauf geht, desto größer wird Eulenbruchs Reputation als Visionär und erfolgreicher Sanierer.

Von Saturn zu Leffers/Lestra

Den nächsten großen Schritt wagt er im Oktober 1994. Er nimmt eigenes Geld in die Hand und wird geschäftsführender Gesellschafter der Saturn Electro Handels-GmbH Bremen. Auch das ist keine leichte Aufgabe, denn der auf Elektroartikel spezialisierte Saturn-Markt befindet sich zu diesem Zeitpunkt noch in der Faulenstraße und hat seit Neueröffnung über sieben Jahre nur sehr hohe Verluste produziert.

Durch Umstrukturierungen, Sortimentsänderungen hin zu einem noch hochwertigeren Angebot und neuen Werbekonzepten führte Eulenbruch auch dieses Unternehmen bereits nach einem Jahr in die Gewinnzone. Den Erfolg verdankt der Unternehmer, der selbst ein großer Hifi-Enthusiast und Liebhaber von Rockbands wie Deep Purple, Genesis, Pink Floyd und Led Zeppelin, aber auch klassischer Musik ist, nicht zuletzt Bremens größter Auswahl an CDs, Schallplatten, anderen Tonträgern und hochwertigen Hifi-Geräten. Eulenbruchs Ruf als erfolgreicher Sanierer wird damit noch weiter gefestigt.

Dem Visionär Eulenbruch ist klar, dass Saturn auf Dauer nur in der Innenstadt überleben kann. „Anders als mit extrem teurer Werbung und schmerzhaften Lockangeboten war kaum möglich, genügend Kunden in die heruntergekommene Faulenstraße zu holen. Deshalb habe ich mich sehr darum bemüht, Saturn auf zwei Etagen im notorisch defizitären Kaufhof zu etablieren. Leider ist das von einem wenig erfolgreichen Vorstandsmitglied des Kaufhofs regelrecht torpediert worden“, erinnert sich Eulenbruch kopfschüttelnd. Man habe dort erst Jahre später erkannt, dass dies der einzige Weg ist, die Bremer Kaufhof-Filiale zu sanieren.

Vor diesem Hintergrund gibt Eulenbruch sein Engagement bei Saturn auf und folgt der Bitte des Inhabers der Unternehmensgruppe



Nach einem denkwürdigen Prozess vollständig rehabilitiert, verlässt Hans Eulenbruch am 31. März 2017 das Gerichtsgebäude

Leffers/Lestra, zunächst das Lestra-Kaufhaus in Bremen-Horn zu modernisieren und danach die Unternehmensleitung der Leffers-Gruppe zu übernehmen. Obwohl es ihm schnell gelingt, die Ergebnisse durch Umbaumaßnahmen, Sortimentserweiterungen und neues Marketing wie gewünscht zu steigern, kehrt er der Unternehmensgruppe bald den Rücken. „Ich habe für mich hier keine Perspektive mehr gesehen, weil sich die Inhaberfamilie nicht einig war, wie die Unternehmensgruppe in die Zukunft geführt werden soll“, erläutert Eulenbruch.

Außerdem habe ihm bereits ein Angebot vorgelegen, das ihm wesentlich interessanter erschien: die Übernahme der F. H. Harms GmbH. Das als

„Harms am Wall“ weit über die Bremer Stadtgrenzen hinaus bekannte Unternehmen besitzt um die Jahrtausendwende ein hervorragendes Image, steht für außergewöhnliche, hochwertige Sortimente und beschäftigt über 50 hochqualifizierte Angestellte. „Andererseits war mir auch nicht entgangen, dass es durch fehlerhafte Unternehmensentscheidungen, einem Sanierungsstau und Festhalten an alten Zöpfen nicht mehr zeitgemäß war und in den letzten Jahren hohe Verluste eingefahren hatte“, so Eulenbruch, dem es schon bald zur Herzensangelegenheit und Lebensaufgabe werden soll, Harms am Wall wieder flott zu machen und in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Der erfahrene Sanierer brennt regelrecht für diese Herausforderung und investiert neben 1,5 Millionen Euro seine gesamte Erfahrung in das Projekt. Bei den Verhandlungen mit den bisherigen Geschäftsinhabern und Eigentümern der Immobilie besteht Eulenbruch allerdings darauf, dass die bis dahin subventionierte, sehr günstige Miete weiterhin Bestand hat und über 30 Jahre nicht angehoben werden kann. „Diese gut kalkulierbaren Bedingungen waren existentiell für meinen festen Vorsatz, die Sanierung und Modernisierung ohne jedwede Entlassungen durchzuführen“, erläutert Eulenbruch, dem damals durchaus bewusst ist, wie ungewöhnlich dieser Weg in einer Zeit ist, in der Massenentlassungen mit steigenden Aktienkursen belohnt werden.

Neuer Glanz für Harms am Wall

Bei Übernahme als Alleingesellschafter und Geschäftsführer im Jahr 2001 stellt Eulenbruch den Angestellten seine umfangreichen Pläne vor und verspricht, dass es unter seiner Leitung keine betriebsbedingten Kündigungen geben werde. Die fünf Etagen mit zusammen 1.500 Quadratmeter Verkaufsfläche erhalten größtenteils einen sehr hochwertigen Ladenbau, bei dem dunkle Echtholzflächen mit weißen Hochglanzflächen, Edelstahl und Glas eine geschmackvolle Symbiose eingehen. Das alte, 150-jährige Treppenhaus wird in seiner ursprünglichen Anmutung wieder hergestellt und durch Echtholzböden in einigen Bereichen ergänzt.

Seit vielen Jahren überfällige Veränderungen in Optik, Gestaltung, Sortimenten, Warendarbietung, Werbemaßnahmen, Kundenorientierung, Marketing und Image werden innerhalb eines Jahres geplant und umgesetzt. Vernachlässigte oder nicht mehr zeitgemäße Verlustbringer wie



Hans Eulenbruch - hier in seinem Geschäft Milani Moden in Bremerhaven

Möbel, Gardinen und Teppichböden machen Platz für eine mehr als doppelt so große Abteilung für hochwertige Damenmoden, die damit zum Highlight des Unternehmens avanciert.

Auf diese Weise gelingt es Eulenbruch im Handumdrehen, das 1865 gegründeten Traditionsunternehmen wieder als ein sehr profitables Fachgeschäft für hochwertige Moden und zeitgemäße Textilien, Wäsche und Accessoires zu etablieren – und das wie versprochen ohne eine einzige betriebsbedingte Kündigung. Rund 12.000 Stammkunden mit exklusiver Harms-Kundenkarte sowie Kundschaft aus dem ganzen Norden inklusive Hamburg sorgen dafür, dass Harms am Wall in neuem Glanz erstrahlt.

Profitabel ist Eulenbruchs Firma auch in den folgenden Geschäftsjahren, obwohl das Firmengebäude allmählich in die Jahre kommt und die Mängel immer gravierender werden. Eulenbruchs Forderung an die Besitzer der 1911 errichteten Immobilie, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen und den schleichenden Verfall zu stoppen, wird von Jahr

zu Jahr dringlicher, bleibt jedoch selbst dann noch unerhört, als schon Regenwasser durch das marode Dach ins gesamte Gebäude eindringt, Fenster undicht werden und die Verkaufsräume im Winter nicht mehr angemessen beheizt werden können. Ihm bleibt nichts anderes übrig, als die nötigsten Reparaturen auf eigene Kosten durchführen zu lassen.

Besser wird es auch nicht, als das sanierungsbedürftige Gebäude 2009 an eine Bremer Immobilienfirma verscherbelt wird, denn auch der neue Eigentümer ist nicht geneigt, Geld in sein Objekt zu stecken. „Im Gegenteil, er hat von mir eine um das drei- bis vierfach höhere, realitätsferne Miete verlangt und später sogar eine Kündigung ausgesprochen, obwohl es dazu keine rechtliche Grundlage gab“, berichtet Eulenbruch. Der Modehändler lässt sich allerdings nicht beirren und macht sein gutes Recht auf Mietminderung, Sanierung und Erfüllung seines Mietvertrags geltend.

Zu guter Letzt erwirkt Eulenbruch eine Gerichtsentscheidung, der zufolge der geschlossene Mietvertrag weiterhin gültig ist, die Miete nicht erhöht werden darf, die Mietminderungen berechtigt sind und er das ganze Gebäude nach eigenem Ermessen auf Kosten des Eigentümers grundsaniern darf. Somit hat er endlich die Rechtsgrundlage, seine geplanten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen durchführen zu können, um dann im Herbst 2015 das 150-jährige Jubiläum gebührend feiern zu können.

Unmittelbar vor dem Brandanschlag am 7. Mai 2015 steht für Harms am Wall alles zum Besten. Eulenbruchs Geschäftszahlen sind so gut, dass ihm später ein Gerichtsgutachten bescheinigen wird, durch den Brand seien ihm weit über dem Durchschnitt liegende Gewinne in Millionenhöhe entgangen.

Das Feuer ändert alles, auch wenn Eulenbruch dem lebensbedrohlichen Anschlag gerade noch entkommt. Da mit dem Gebäude und der darin befindlichen Ware seine Geschäftsgrundlage komplett zerstört ist, muss er Insolvenz anmelden. Sie wird erst Jahre später wieder aufgehoben, nachdem die Versicherung ihre Zahlungsverpflichtung erfüllt hat und alle durch den Brand entstandenen Gläubiger zu 100 Prozent befriedigt worden sind.

Ans Aufgeben denkt der leidenschaftliche Unternehmer allerdings nicht. Er gründet die Harms am Wall Moden GmbH und setzt das Geschäft schon zwei Monate nach dem Brand in der kleineren Immobilie Am Wall

181 fort. Zudem kümmert er sich weiter um sein ebenfalls auf hochwertige Damenmode spezialisiertes Geschäft Milani Moden, das er 2008 im Bremerhavener Einkaufsparadies Mediterraneo ins Leben rief. Die F. H. Harms GmbH übernimmt weiterhin übergeordnete Aufgaben in diesem Unternehmensverbund und ist außerdem für Immobilienverwaltung, Vermögensverwaltung, Unternehmensberatung, Geschäftsbesorgung sowie Investitionen zuständig.

Freispruch erster Klasse

Nötig hätte Eulenbruch all das schon lange nicht mehr. Er hat gut vorgesorgt und bekleidet als angesehener Bürger der Hansestadt zahlreiche Ehrenämter. So gehört der zweifache Familienvater unter anderem dem Plenum und Einzelhandelsausschuss der Handelskammer an, er saß im Vorstand des Einzelhandelsverbandes Bremen und fungiert als Delegierter im Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Berlin sowie als ehrenamtlicher Arbeitsrichter. Zudem hat Eulenbruch gerade die Präsidenschaft im Bremer Rotarier-Club inne. Rational betrachtet hat jemand wie er kaum noch etwas zu gewinnen, wohl aber viel zu verlieren.

Dessen ungeachtet wird Eulenbruch auf Basis haltloser Anschuldigungen und konstruierter Indizien vor dem Landgericht Bremen angeklagt. Der zwischen dem 1. August 2016 und 31. März 2017 geführte Prozess gehört zu den skurrilsten und spektakulärsten der Bremer Rechtsgeschichte. Die Faktenlage ist so eindeutig, dass für alle Prozessbeobachter schnell feststeht, dass Eulenbruch Opfer ungerechtfertigter Ermittlungen und einer Versicherung geworden ist, die sich mit dubiosen Mitteln ihren Zahlungsverpflichtungen entziehen will, indem sie mit Falschbehauptungen versucht, die Schuld auf den eigenen Versicherungsnehmer zu lenken. Nachdem die Staatsanwaltschaft keinen einzigen Beweis liefern kann und die falschen Indizien durch Gutachten widerlegt sind, sieht selbst der Staatsanwalt keine andere Möglichkeit, als auf Freispruch zu plädieren.

Obwohl die eigentlichen Täter noch immer frei herumlaufen, gibt der Freispruch des Landgerichts Hans Eulenbruch wenigstens einen Teil seines Glaubens an den deutschen Rechtsstaat zurück. „Im Winter 2015/16 hatte ich ihn schon verloren – als die Polizei mich kurz vor Weihnachten vor den Augen meiner Familie in meinem Wohnhaus in Syke verhaftet hat“, bekennt der Unternehmer, der nun volle fünf Monate in Untersu-

chungshaft verbringt und somit auch seinem schwer kranken Vater nicht beistehen kann, der während dieser Zeit verstirbt.

„Ich bin dem Landgericht Bremen dankbar für seine objektive, sorgfältige und absolut faire Prozessführung. Und ich freue mich, dass mir im Urteil ein widerspruchloses Aussageverhalten gegenüber allen beteiligten Behörden und damit Glaubwürdigkeit bescheinigt wird. Allerdings wundere ich mich darüber, dass es bis heute keine Ermittlungen gegen den Vermieter des Objekts gibt, obwohl im Urteil ausdrücklich festgestellt wird, dass er im Gegensatz zu mir ein größeres Motiv für die Tat gehabt habe“, resümiert Eulenbruch den letztlich nicht aufgeklärten Kriminalfall.

Doch anstatt sich darüber zu ärgern, pflegt er lieber seine vielen sportlichen Hobbys wie Tennis, Squash, Skifahren, Motorradfahren und die Fliegerei mit dem Sportflugzeug. Als seine größte Schwäche sieht er seine Leidenschaft, gelegentlich im Sportwagen einer legendären deutschen Marke auf der einen oder anderen Rennstrecke sein Limit auszuloten.

An erster Stelle steht bei Hans Eulenbruch jedoch die Familie. Als 1993 sein Sohn Tim geboren wurde, beschloss er, keine weitere Karriere in einer Konzernleitung anzustreben. Und die Geburt seiner Tochter Laura zwei Jahre später bestärkte ihn weiter in seiner persönlichen Auffassung von einer ausgewogenen Work-Life-Balance. „Liebe, Glück, Geborgenheit, Vertrauen, Zufriedenheit und Gesundheit lassen sich mit Geld ohnehin nicht erkaufen“, sagt der erfolgreiche Unternehmer.

**F. H. Harms GmbH
Harms am Wall Moden GmbH
Milani Moden GmbH
Geschäftsführender Alleingesellschafter Hans Eulenbruch
Am Wall 181
28195 Bremen
Telefon: 0421 / 69 68 12 10
Mobil: 0171 / 44 53 450
hanseulenbruch@t-online.de
<https://harms-am-wall.de>**